

sagt der Aufruf des Rates der Bergarbeiterstadt Castrop-Rauxel an die Bevölkerung:

„Im Herbst 1953 sind in den im Castrop-Rauxeler Stadtgebiet liegenden Kanalbrücken Sprenglöcher angebracht worden. Der Rat und die Verwaltung waren über die Vorgänge zu spät unterrichtet und konnten die Arbeiten deshalb nicht verhindern. Nachdem in vielen anderen betroffenen Städten und Gemeinden die Selbstverwaltungsorgane einmütig mit Erfolg gegen Sprengvorbereitungen angehen, ruft der Rat der Stadt die Bevölkerung auf, alle Arbeiten, die auf Sprengvorbereitungen in Brücken, Straßen usw. schließen lassen, unverzüglich der Verwaltung, den Ratsmitgliedern oder den Parteien zu melden, damit rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können!“ (Beifall.)

In diesem Kampf um die Lebensinteressen der Menschen, in der Verteidigung der Existenz und ihrer demokratischen Rechte sind in Westdeutschland die Voraussetzungen und bereits vielfältige Ansätze und feste Ausgangspositionen einer breiten Bewegung gegen die Kriegsverträge von Bonn und Paris sowie für den Abschluß eines gerechten Friedensvertrages gegeben.

Zu dieser Feststellung berechtigt uns vor allem die Tatsache, daß die Arbeiterklasse beginnt, sich ihrer Verantwortung für die Sache der Nation bewußt zu werden.

Das Programm der organisierten Bauarbeiter von Wuppertal ist ein nationales Kampfprogramm der Gewerkschafter in ganz Westdeutschland. Immer mehr Arbeiter erkennen, daß der Militarismus der Todfeind der deutschen Arbeiterklasse ist, und sie erkennen daraus die verantwortliche Verpflichtung zum kompromißlosen Kampf gegen die EVG-Politik.

Zahlreiche Beschlüsse wurden in den letzten Wochen gegen die Rekrutierung der Jugend gefaßt. So - gegen den Widerstand der rechten Gewerkschaftsführer — auf der Jugendkonferenz des DGB in Bayern, so im Beschluß der IG Nahrung und Genuß in Hamburg, der dazu aufruft, sich schützend vor die von der Rekrutierung bedrohte Jugend zu stellen, so mit der Entschließung der IG Druck und Papier in Frankfurt am Main, keine Wehrpässe oder Gestellungsbefehle zu drucken. (Stürmischer Beifall.)

Wie in den Gewerkschaften, so drängen auch in der SPD besonders die Arbeiter und die Jugend nach vorn.